



WEBRAHMEN

So sieht er aus – so wird es gemacht

Wir freuen uns mit dir über deinen neuen Webrahmen. Das Weben ist eine sehr alte Kunst. Sie zu erlernen ist gar nicht so schwer, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Bevor du nun aber mit der Arbeit beginnst, solltest du erst die einzelnen Teile des Rahmens und die dazugehörigen Fachausdrücke kennenlernen. Mit Dingen, die man kennt, kann man nämlich viel besser umgehen.

Den Teil des Webrahmens, auf den die langen Kettfäden aufgewickelt sind, nennt man Kettbaum. Mit Hilfe des beweglichen Wendekammes kannst du die Kettfäden heben und senken, damit die beiliegenden Spulen, die auch Schiffchen genannt werden, ungehindert durch das entstehende Fach hin- und hergeschoben werden können. Dem Kettbaum gegenüber ist der Warenbaum mit Flügelschrauben, bzw. mit einem Holzrädchen mit Sperrriegel befestigt. Hast du ein Stück gewebt, so daß nur noch wenig Raum zum Kippen des Wenders bleibt, dann ist die Zeit gekommen, daß du die Flügelschraube bzw. den Sperrriegel beim Holzrädchen lockerst. Nun ist es leicht, die fertige Ware auf den Warenbaum aufzurollen und zur gleichen Zeit Kettfäden vom Kettbaum abzurollen. Am Anfang ist es vielleicht besser, du läßt dir bei dieser Arbeit helfen. Sind die Flügelschrauben bzw. das Holzrädchen durch den Riegel wieder befestigt, kannst du mühelos weiterweben. Den Schußfaden drückst du mit dem beigefügten Handkamm bzw. dem geradegestellten Wendekamm immer wieder gleichmäßig an das Gewebe.

So wird es gemacht

Bevor du mit dem Bespannen des Rahmens beginnst, mußt du dir genau überlegen, wie breit und wie lang dein Webstück werden soll. Für einen Schal mußt du die ganze Breite des Rahmens bespannen. Die Kettfäden sollten 1,20 m lang sein. Du darfst nämlich nicht vergessen, daß jedes Webstück sich einwebt, also etwas kürzer wird. Wenn du nicht sehr aufpaßt, dann wird es auch etwas schmaler.

Zuerst werden alle Kettfäden, die du brauchst, zugeschnitten. Soll das Webstück 120 cm lang werden und an jeder Seite 5 cm Fransen haben, dann mußt du 2,5 cm Faden zum Einweben zugeben. Es werden also Fäden von ungefähr 2,55 Meter Länge abgeschnitten. Diese legst du dann genau auf die Hälfte zusammen, damit du sie bequem um die Häkchen des Warenbaumes legen kannst. Jedes Fadenpaar führst du dann zum gegenüberliegenden Kettbaum über den Wendekamm. Ein Faden gehört in die tiefe Rille und ein Faden in die kleinste Rille des Wendekammes. Für den Anfang ist es ratsam, die Enden der Fäden, die auf dem Kettbaum aufgerollt werden sollen, mit einem Knoten zu versehen (Achtung, dann muß etwas mehr Wollverlust berechnet werden!), dann kannst du die Enden der Kettfäden besser in die Häkchen des Kettbaumes einhängen und sie rutschen dir beim Aufdrehen nicht weg. Auch hierbei läßt du dir am Anfang am besten helfen.

So, nun kannst du aber schon einen schönen einfarbigen Schal weben. Wenn du **Streifen** weben willst, dann mußt du die freien Schiffchen mit je einer anders gefärbten Wolle bewickeln und nach 3 cm oder 5 cm mit einem anderen Schiffchen zu weben beginnen. Die Fäden werden aber **nicht angeknötet**, sondern an der Seite hängen gelassen, um später verstopft zu werden. Knoten machen Webarbeiten häßlich und rutschen später immer wieder hervor!

Andere Webmuster (Karos)

Einen karierten Effekt erhältst du, wenn du schon beim Spannen die Kettfäden nach einem bestimmten Farbwechsel aufziehst, z. B. 8 Fäden gelb, 8 Fäden rot. Wenn du dann beim Weben so hoch webst, wie die Kettfäden breit gespannt sind (Zentimetermaß benutzen), dann entstehen Karos.

Streifen

Es entstehen auch schöne Streifen, wenn du mit dickerer und dünnerer Wolle webst. Du kannst auch ein schönes zweifarbiges Streifenmuster erzielen, wenn du einen Schuß Rot und einen Schuß Weiß webst, usw. Oder 2 Schuß Weiß, 2 Schuß Rot. Jede Abwandlung ist da möglich.

Der Faden des gerade nicht benutzten Schiffchens kann am Rand jeweils geschickt mit umwebt werden.

Der Längsstreifen

Soll das Webstück einen durchgehenden Streifen aufweisen, so mußt du die eine Hälfte des Rahmens z. B. mit weißer, die andere mit roter Wolle bespannen. Dann darf auf der weißen Seite nur mit Weiß, auf der roten Seite nur mit Rot gewebt werden. Da, wo die zwei Farben sich treffen, müssen sie einmal umeinandergeschlungen werden. Das ist wichtig, damit das Webstück einen Zusammenhalt hat.

Auf diese Art können auch Streifen und andere geometrische (gerade) Formen gewebt werden, nur darf am Treffpunkt zweier Farben das Umschlingen nicht vergessen werden.

Nun fange aber erst einmal mutig an. Wenn du etwas Übung hast, dann kannst du später auch die Muster, die dir jetzt noch etwas schwer erscheinen, gut und leicht weben. Vielleicht erfindest du selber noch andere schöne Muster.

Nochmals einige Tips für den Anfänger:

1. Die äußersten Kettfäden **doppelt** einlegen, damit der Rand fester wird.
2. Schußfäden locker einlegen, sonst wird das Webstück eingezogen.
3. Wenn Fransen gewebt werden sollen, nur bis an die Webleiste und nicht bis an den Warenbaum anschlagen.